

»Quo vadis ... Kirchen(gebäude)?

Oder warum wir Kirchen und Religion
neu denken sollten ...«

Kulinarisches und Gespräche

Montag, 21.10. 19:00 Uhr
Stadtkirche Darmstadt

Eintritt frei, Ticket buchen bei ztix
www.stadtkirche-darmstadt.de



»Quo vadis ... Kirchen(gebäude)?

Oder warum wir Kirchen und Religion neu denken sollten ...«

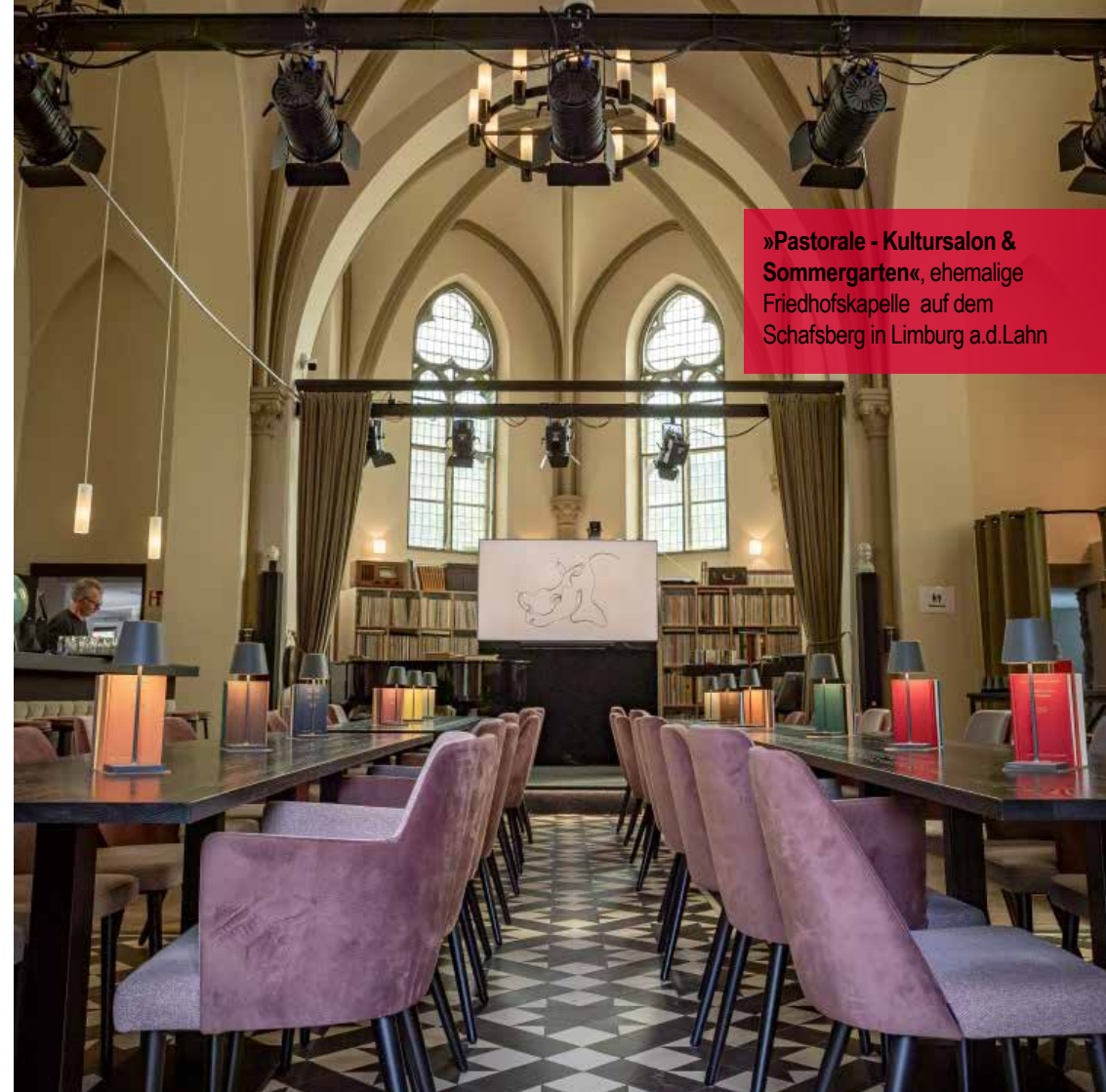
Kulinarisches und Gespräche in der Stadtkirche Darmstadt,

u.a. mit ...

- **Mario M. Flaschentraeger** aus dem Kultursalon »Pastorale« in Limburg; ehemaliger Werber und erfahrener Kulturmanager aus Frankfurt; er hat ein ganz besonderes Projekt umgesetzt: Den Umbau und die Umnutzung einer ehemaligen Friedhofskapelle auf dem Schafsberg in Limburg an der Lahn.
- **Marcus Nitschke**, ev. Theologe, Architekturhistoriker und Geschäftsführer des Berliner Planungsbüros D-4, das sich mit Umbauten von Sakralgebäuden einen Namen gemacht hat.
- **Dr. Markus Zink**, Pfarrer, Referent für Kunst und Kirche der EKHN, Zentrum Verkündigung Frankfurt
- **Prof. Anke Mensing**, Professorin an der Hochschule Darmstadt am Fachbereich Architektur; sie hat mit Architektur-Studierenden der Hochschule Darmstadt Entwürfe und Modelle für einen Aus- und Umbau der Stadtkirche entwickelt, die 2023 in einer beeindruckenden Ausstellung zu sehen waren.
- **Albrecht Haag**, Fotograf, Festivalorganisator, arbeitet für Kulturprojekte, u.a.: Kultur einer Digitalstadt, Darmstädter Tage der Fotografie, Fotoausstellung zum Wort des Jahres
- **Karsten Gollnow**, Gemeinde- und Kulturpfarrer an der Stadtkirche Darmstadt; er übernimmt die Begrüßung und Moderation

Musikalische Gestaltung des Abends am Piano: Kantor Christian Roß

Vor einigen Wochen machte ich mit Freunden einen Ausflug nach Limburg an der Lahn, wir waren neugierig und wollten dort eine zum Restaurant und Kulturort umgewidmete, ehemalige Friedhofskapelle besuchen, wir hatten vorab einen Tisch reserviert. Und was soll ich sagen: Es war ein ganz besonderer Restaurantbesuch, denn man spürte es sofort: Wir speisten sehr gediegen in einer echten Kirche - egal, ob umgewidmet oder entweiht oder wie auch immer die Besitzverhältnisse sein mögen: Eine Kirche bleibt eine Kirche, ganz offensichtlich! Nach dem Essen kamen wir mit dem Besitzer der Kapelle, Mario M. Flaschentraeger, in's Gespräch. Und ich war ganz begeistert von ihm selbst und von seinem Konzept. Mario M. Flaschentraeger ist ein ehemaliger Werber und erfahrener Kulturmanager aus Frankfurt. »Pastorale - Kultursalon & Sommergarten« hat er »seine« Kapelle auf dem Schafsberg genannt. Aus der Kapelle ist inzwischen ein kulturelles und kulinarisches Kleinod geworden, das seine spirituelle Ausstrahlung weiter



»Pastorale - Kultursalon & Sommergarten«, ehemalige Friedhofskapelle auf dem Schafsberg in Limburg a.d.Lahn

behalten hat: Ob bei der Auswahl der Getränke und Speisen, beim aufwendigen Umbau der Kapelle oder dem Herzstück, dem Kulturprogramm – überall spürt man seine Expertise und die große Liebe zur Kultur. Früh hat er in Frankfurt den Leitgedanken »Kultur für alle« verinnerlicht und lebt ihn bis heute. Die Freude und Leidenschaft merkt man ihm auch im Gespräch an. Das Projekt »Pastorale« ist im schönsten Sinne des Wortes beseelt - und beseelt verließen wir auch diesen Ort, mit der Verabredung, gemeinsam einen kulinarischen Gesprächsabend zum Thema »Umnutzung und Weiterentwicklung von Kirchengebäuden« in der Stadtkirche Darmstadt zu veranstalten.

Ja, man kann die Augen davor nicht verschließen: Kirchen verlieren zunehmend ihre Funktion, soziales, religiöses und kulturelles Zentrum einer Stadt, eines Ortes zu sein. Nach wie vor stehen sie zwar meist mitten in einer Ortschaft, doch was dort »inside« passiert, scheint für die Mitte der Gesellschaft nur noch wenig Relevanz zu haben, scheint »outside« zu sein, ist eben nur noch etwas für »kirchliche Insider«.

Dabei waren Kirchen eigentlich schon immer die Innenstadtbegegnungszentren schlechthin, waren Orte für soziale Begegnung, Kultur und Kunst, Religion, für Geschäfte und für Festlichkeiten! Die alten Kathedralen waren ja viel zu groß gewesen, als dass sie nur für Gottesdienste und religiöse Veranstaltungen gebraucht würden. Sie hatten die Funktion der Frankfurter Festhalle und des Frankfurter Doms in einem. Dazu waren sie auch das historische Museum genauso wie das Museum für Moderne Kunst mit den angesagtesten und hippesten Kunstobjekten. Zu den großen Kirchfesten waren sie aber auch Heinerfest und Weihnachtsmarkt für die gesamte Stadtbevölkerung. Sie hatten eine zentrale, alle Lebensbereiche umfassende Dimension, die Alltag und Heiliges, Sakrales und Profanes verbindet.

»**Quo vadis ... Kirchen(gebäude)?**« - Wir werden an dem Abend im Chorraum der Stadtkirche, ähnlich wie in der Pastorale in Limburg, Tische schön eindecken, mit etwas Kulinarik, Tapas und Wein ausstatten, die Bar eröffnen und und uns dabei gegenseitig - unterstützt durch unsere eingeladenen Expert*innen für Umbauten und Weiterentwicklung von Sakralgebäuden - von gelungenen Best-Practice-Beispielen erzählen, wie Kirchen wieder das sein können, was sie eigentlich sind: Ein Ort zwischen Himmel und Erde, ein Ort für gelebte und erfahrene Mitmenschlichkeit, uneingeschränkt und für alle - und der liebe Gott ist immer mit dabei!

Deshalb: herzliche Einladung!

Ihr Karsten Gollnow



»**BUNK Utrecht**«, die zu einem Hotel und zu einer abends gut besuchten Bar umgebaute ehem. **Westerkerk** in Utrecht, Niederlande

Im Mai 2017, begann mit »St. Maria als ...« ein Beteiligungsprozess, der Ideen für eine Kirchensanierung suchte.

Wesentlich verdankt sich der Erfolg dieses Beteiligungsprozesses der Unterstützung durch den Verein »StadtLücken e.V.«.

Dabei handelt es sich um einen gemeinnützigen Verein, initiiert von Stuttgarter Stadtplaner*innen, Stadtentwickler*innen, Architekt*innen und Kreativen, die sich besonders der Erhaltung und Gestaltung eines (nichtökonomisierten) öffentlichen Raumes und einer lebenswerten Stadt widmen.

Das Projekt »St. Maria als ...« wurde zu einem viel beachteten Erfolg. Mit der Aufforderung »Wir haben eine Kirche. Sie haben eine Idee?« wird seitdem etwas ermöglicht, was mehr ist als nur eine Ideensuche für eine bauliche Kirchensanierung.

»St. Maria als ...« wurde zu einem Kirchenentwicklungsprozess der besonderen Art. Dieser Prozess steht im Kontext der Transformationsprozesse von Diözese und Stadtkirche. Er ist zum einen eingeschrieben in den Gesamtprozess des Stadtdekanats Stuttgarts »Aufbrechen – Katholische Kirche in Stuttgart« und dem Ansatz »Kirche in der Stadt und für alle Menschen der Stadt« zu sein und „immer wieder neu aufzubrechen zu Gott und den Menschen.«



Foto: Frederike Ahrens



»Um den Utrechter Domturm herum gab es früher viele Kirchen, buchstäblich in alle Richtungen: nach Norden, Osten, Süden und Westen. Die Westerkerk war eine von vier reformierten protestantischen Kirchen, die die Stadt nach einer Himmelsrichtung benannte. Sie wurde 1893 eröffnet. Im Januar 2018 war sie die letzte dieser Kirchen, in der noch ein Gottesdienst abgehalten wurde. Ihre Türen wurden als Bunk Utrecht wiedereröffnet. Wir haben dafür gesorgt, dass ihre weltberühmte Quellhorst-Orgel weiterspielt. Statt am frühen Sonntagmorgen veranstalten wir jetzt Abendkonzerte, so dass selbst Nachtschwärmer den massiven Klang dieses majestätischen Instruments, das offiziell als nationales Erbe anerkannt wurde, voll genießen können.« **Hotel BUNK Utrecht, NL**

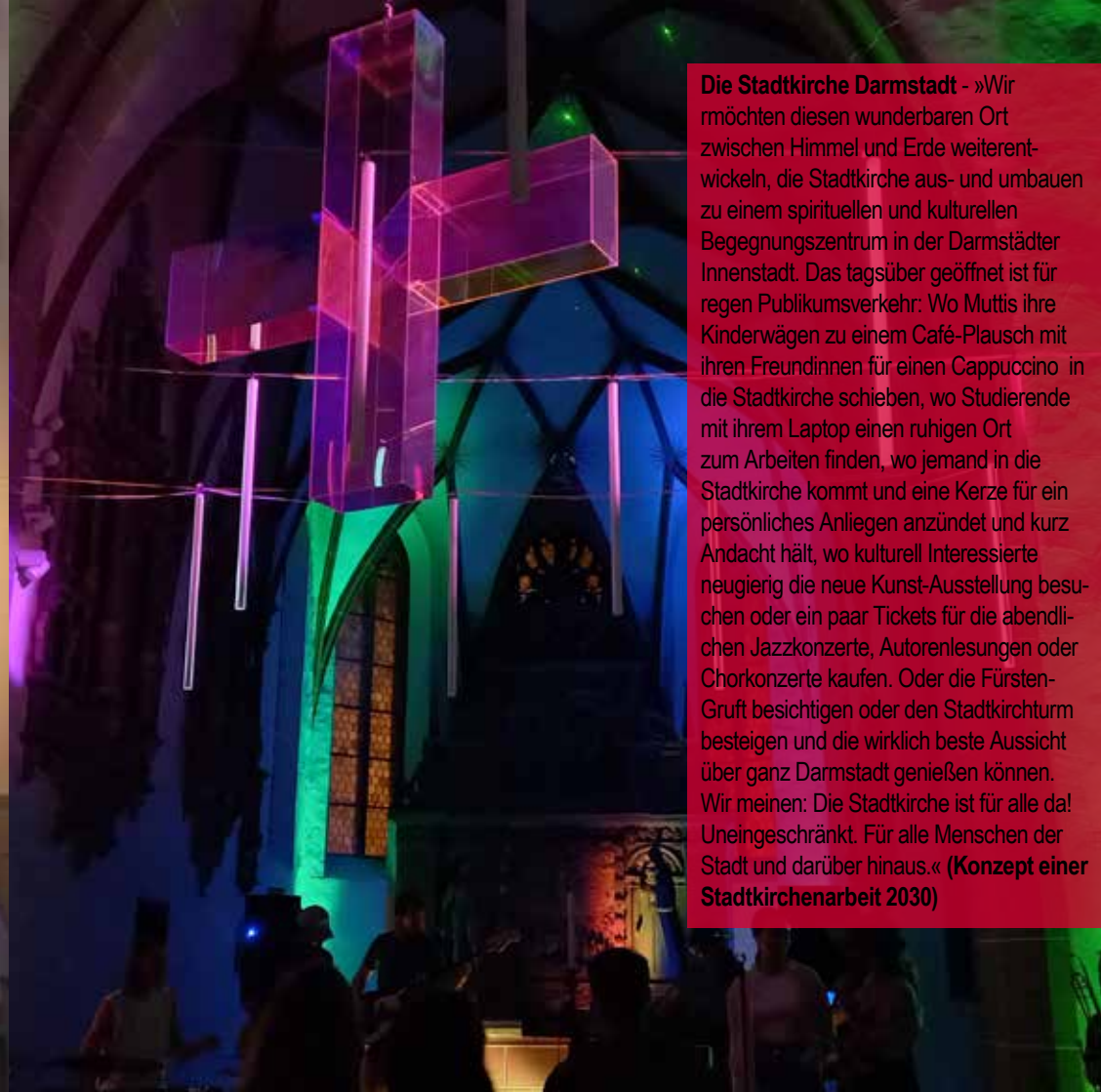
»St. Petri ist ein Kirchen-Labor, ein Raum für Experimente in Sachen Ritual, Verkündigung und Dialog. In der Mitte der Stadt, und dennoch auf der Grenze zwischen Welten: zwischen Religion und Kultur, alter Weisheit und neuer Wahrheit, Kirche und Gesellschaft, Glaube und Wissenschaft. St Petri ist eine Kulturkirche mit Ausstellungen internationaler Kunst, mit zeitgenössischer Musik und Crossover-Projekten, mit Lesungen, Performances und nächtlichen Ritualen.«
www.st-petri-luebeck.de



Eine besondere Osterbotschaft kommt im Jahr 2020 mit einem YouTube-Video mitten im Corona-Lockdown aus der Flensburger Nordstadt: »Anlässlich der Auferstehung Jesu performen BMX-Fahrer österliche „Freudensprünge“ in der Flensburger St. Petrikirche. **Die Sportpiraten** machen es in Kooperation mit der **Flensburger St. Petri-Kirche** möglich. Als Fahrer konnte für diese Aktion Vincent Unrath gewonnen werden und Capt'n Capture hat die außergewöhnliche Aktion super in Szene gesetzt. BMX in einer Kirche? »Freudensprünge« mit Vincent Unrath von den Sportpiraten, www.youtube.com/watch?v=Lf3of0yPphs



Foto: privat



Die Stadtkirche Darmstadt - »Wir möchten diesen wunderbaren Ort zwischen Himmel und Erde weiterentwickeln, die Stadtkirche aus- und umbauen zu einem spirituellen und kulturellen Begegnungszentrum in der Darmstädter Innenstadt. Das tagsüber geöffnet ist für regen Publikumsverkehr: Wo Muttis ihre Kinderwagen zu einem Café-Plausch mit ihren Freundinnen für einen Cappuccino in die Stadtkirche schieben, wo Studierende mit ihrem Laptop einen ruhigen Ort zum Arbeiten finden, wo jemand in die Stadtkirche kommt und eine Kerze für ein persönliches Anliegen anzündet und kurz Andacht hält, wo kulturell Interessierte neugierig die neue Kunst-Ausstellung besuchen oder ein paar Tickets für die abendlichen Jazzkonzerte, Autorenlesungen oder Chorkonzerte kaufen. Oder die Fürstengruft besichtigen oder den Stadtkirchturm besteigen und die wirklich beste Aussicht über ganz Darmstadt genießen können. Wir meinen: Die Stadtkirche ist für alle da! Uneingeschränkt. Für alle Menschen der Stadt und darüber hinaus.« **(Konzept einer Stadtkirchenarbeit 2030)**



Frittenschmiede Jesus-Freaks, Bochum: »Glaube, Liebe, Currywurst«; Eine Kirche als rollende Frittenbude ist vielleicht näher dran an neuen Formen gelebter und gestalteter Religion als so manches historische Kirchengebäude, meint die Theologin Prof. Dr. Sandra Bills, die eine Honorarprofessur für missionarische Kirchenentwicklung an der Hochschule Kasse innehat. Bei der Frage nach der Gestalt von Kirche dürfe man nicht bei der »Form« anfangen, sondern man muss zuerst nach der »Funktion« fragen - »Form follows function": Die Frage ist: »Wozu« ist Kirche da, was ist ihr innerer Sinn und Zweck? Erst dann stellte sich die Frage nach dem »Wie« und »Was« von Kirche. Und womöglich sind dann die Jesus-Freaks in Bochum mit ihrer mobilen Frittenbude »Glaube, Liebe, Currywurst« der Sache der ursprünglichen Jesus-Bewegung näher auf der Spur als so manche landeskirchliche Gestalt von Kirche. Die Funktion von Kirche kann keine »Vereinskirche« oder »Funktionärskirche« sein, die sich nur um sich selber dreht. Die Gestalt der historischen Jesus-Bewegung hätte man aus heutiger Sicht vielleicht als »Pop-Up- oder Guerilla-Kirche« bezeichnet.





Die Kirche »St. Matthias in Neuwied«, wurde leerräumt, nach dem Motto »Alles muss raus«. 28 Tage Leere und Fülle erfahren. Leere kennen wir: In der Kirche, in uns selbst, in so macher Fußgängerzone und Stadt. Fünf Künstler*innen haben sich mit dem leeren Kirchenraum auseinandergesetzt und sind erfüllend damit umgegangen. Viel Spannendes und Aufregendes ist in Neuwied seitdem passiert ... (PROJEK+ION, Neuwied)





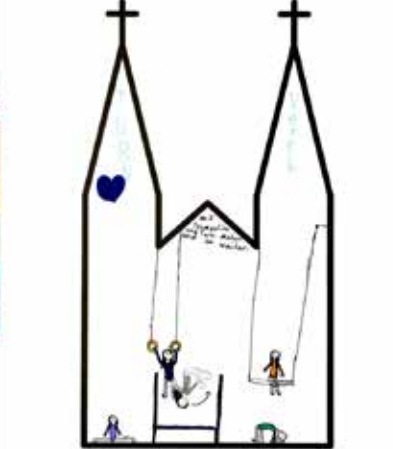
»St. Maria als ... sucht die Öffnung des Kirchenraums zur Stadtgesellschaft hin und die Kooperation mit Menschen und Institutionen in der unmittelbaren Umgebung der Kirche. Mit einem vielfältigen sozialen und kulturellen Programm schafft St. Maria als ... einen Ort persönlicher Begegnung und gemeinsamer Aktivität. Unter dem Motto »Wir haben eine Kirche. Sie haben eine Idee?« laden wir Sie ein, St. Maria als ... mitzugestalten.« **Projekt St. Maria als ..., Stuttgart**

St. Maria als



Ausstellung & Programm
20.5.-3.6.17

St. Maria als



Ausstellung & Programm
20.5.-3.6.17

St. Maria als



Ausstellung & Programm
20.5.-3.6.17

St. Maria als



Ausstellung & Programm
20.5.-3.6.17

St. Maria als



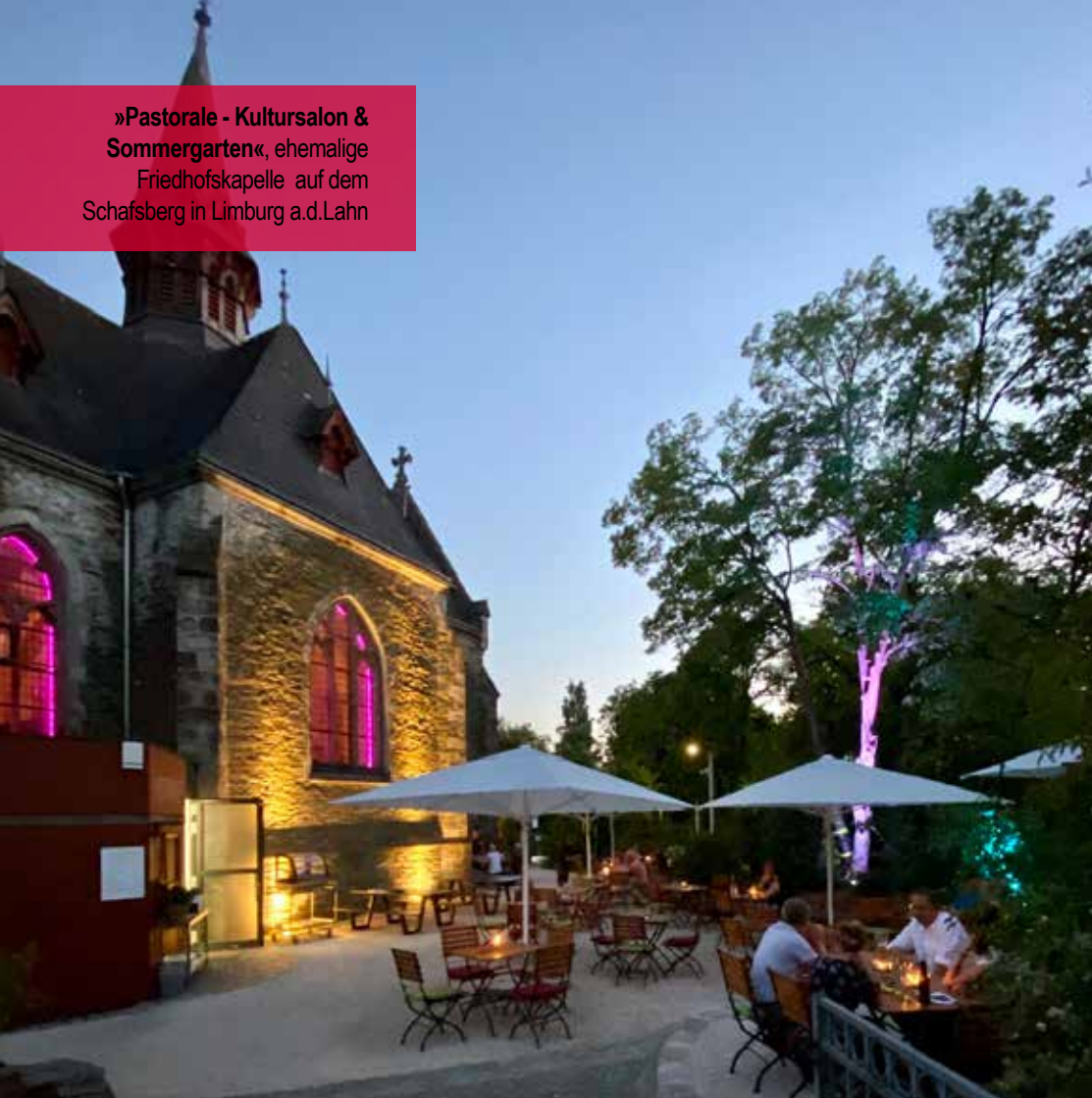
Ausstellung & Programm
20.5.-3.6.17

St. Maria als

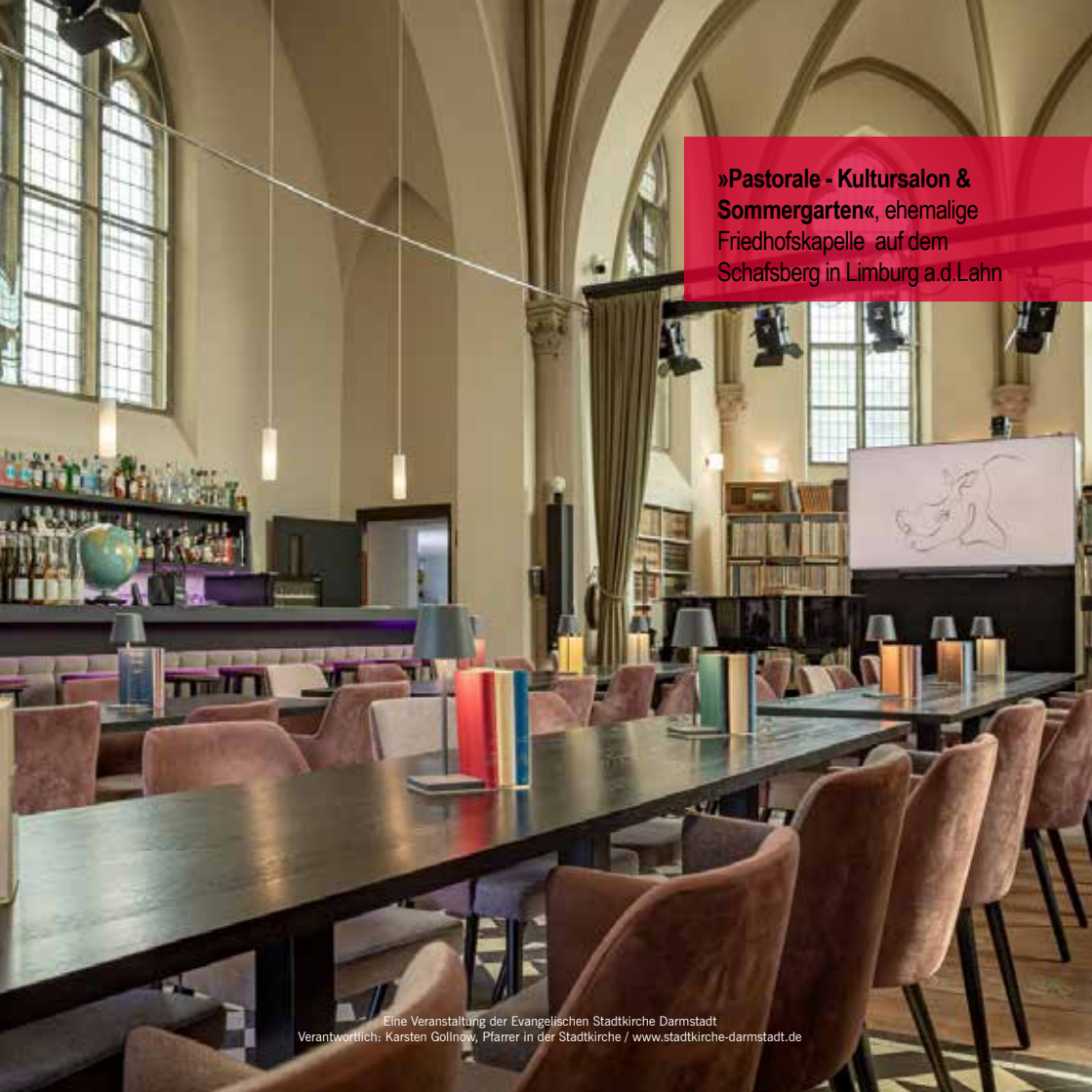


Ausstellung & Programm
20.5.-3.6.17

»Pastorale - Kultursalon & Sommergarten«, ehemalige Friedhofskapelle auf dem Schafsberg in Limburg a.d.Lahn



»Biennale«, in Venedig, Raumteiler mit Stoffen

The image shows the interior of a church with high, vaulted ceilings and large Gothic-style windows. The space is furnished with long, dark wooden tables and plush, brown upholstered chairs. In the background, there is a bar area with a well-stocked shelf of bottles and a globe. A whiteboard with a drawing of a horse is visible on the right. The lighting is warm, with pendant lamps hanging from the ceiling.

»Pastorale - Kultursalon & Sommergarten«, ehemalige Friedhofskapelle auf dem Schafsberg in Limburg a.d.Lahn

Eine Veranstaltung der Evangelischen Stadtkirche Darmstadt
Verantwortlich: Karsten Gollnow, Pfarrer in der Stadtkirche / www.stadtkirche-darmstadt.de